

Wulfila

um 311 - 382

Kein germanischer Stamm übertraf an geschichtlicher Größe die Goten. Von keinem strahlt ein helleres Licht aus. Aber das gotische Genie vollendete sich am vollkommensten in Wulfila. Er leistete den wichtigsten Beitrag zur Ausbreitung des Christentums unter den Ostgermanen. Mit ihm beginnt auch die Literatur aller Germanen. Wulfila, d.h. "Wölfchen", griechisch Ulfilas (fälschlich oft Ulfila), wuchs im westgotischen Reich nördlich der unteren Donau als arianischer Christ auf und wurde Geistlicher. Zum Missionsbischof ernannt, mußte er mit seinen Anhängern vor König Athanarich ins heutige Bulgarien entweichen, wo diese "Mösogoten" noch Jahrhunderte später hausten. Vierzig Jahre lang war er der Primas der Goten, ihr Vertreter bei Konzilien und am Kaiserhof. Seine überragende Persönlichkeit übte ungeheuren Einfluß selbst auf die heidnischen Volksteile aus. Als die Glaubensstreitigkeiten jener Tage am Ende seines Lebens gegen die Arianer entschieden, starb er als deren Unterhändler in Konstantinopel. Seine unsterbliche Verdienst ist die Übersetzung der Bibel ins Gotische. Die umfangreichen Fragmente davon, der unermesslich kostbare Codex argenteus, der das Neue Testament fast vollständig enthält, wird in Upsala aufbewahrt. Man kann Wulfilas Leistung nur begreifen, wenn man weiß, daß er anstelle der Runen zunächst eine zulängliche Schrift schaffen und die Grammatik des Gotischen festlegen mußte, um es schreibbar zu machen, womit nichts getan gewesen wäre, hätte ihm dichterisches Vermögen gefehlt. Er war ein Sprachschöpfer von einzigartiger Kraft. Seine Bibelübertragung ist wortgetreu und dem Gotischen dennoch restlos eingeschmolzen, das er beseelte und zu geistiger Ausdrucksfähigkeit erhöhte. Dadurch erst brachte er den Germanen eine ihnen bisher völlig fremde Lebenswelt nahe. Mit dem ersten Denkmal ihrer Sprachgeschichte wies er sie auf den Entwicklungsweg zum Kulturvolk, eine Tat, die auch die Menschheitsgeschichte in neue Bahnen zwang.